

Wahl Geschichten hinter Gesichtern: Bundestags-Kandidaten zeigen sich im Spitalhof von ihrer persönlichen Seite

»Ein bisschen die Welt verbessern«

VON BENJAMIN DÜRR



*Kurz vor der U18-Wahl fühlten Jugendliche den Bundestagskandidaten von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Linkspartei im Spitalhof auf den Zahn.
FOTO: BEDU*

REUTLINGEN. Jedes Gesicht hat eine Geschichte. Unterhaltsame oder persönlichkeitsprägende Erinnerungen, die zeigen, dass gerade hinter jenen Gesichtern, die während des Wahlkampfes tausendfach gedruckt von Postern lachen, Geschichten stecken. Dass hinter grünem, rotem, gelbem, schwarzem Plakat Persönlichkeiten stehen. Dass Politik und ihre Macher nicht unnahbar und fern und jugendwelt-fremd sind.

U18-Wahl heißt das Projekt, das Jugendliche zwischen vierzehn und achtzehn Jahren an die Urnen bringt und in Reutlingen in den nächsten Tagen viertausend Schüler für Politik mobilisiert. Sie stimmen für Ernst-Reinhard Beck (CDU), Pascal Kober (FDP), für Beate Müller-Gemmeke (Grüne), Sebastian Weigle (SPD) oder für Stefan Straub (Linke), die sich am Mittwochabend im U18-Wahlkampf den Fragen der Jugendlichen gestellt haben.

Wen die Teenager wählen, das Ergebnis der U18-Wahl verkündet nach den drei Wahltagen in der kommenden Woche hat keinen Einfluss auf die Bundestagswahl. Trotzdem kämpfen die Kandidaten um die virtuellen Stimmen der Wähler von übermorgen.

Das Podium im Spitalhof als Auftakt einer spannenden Vor-Wahl-Woche begann mit dem Brechen des Eises, das zwischen Jugendlichen und Politikern die Stimmung kühlt. Der Jugendgemeinderat wünschte sich von jedem Kandidaten einen Gegenstand aus der Schulzeit oder Kindheit.

Ernst-Reinhard Beck, 64, einen Griffel aus seinen ersten Schuljahren auspackend »einen goldenen gab es für besonderen Fleiß« sagt: »Als Schüler habe ich mich immer als Löwe gefühlt.«. Und später als Lehrer »war ich Dompteur«.

Pascal Kober, 38, hat ein BMX-Rad in den Saal gefahren. »Gekauft 1993 für 1 700 Mark«.

Seine Leidenschaft fürs freie Fahrradfahren, verrät er, sei durch »ET«, den Außerirdischen und den Film entfacht worden. Bei Sebastian Weigle, Jahrgang 1978, sind es das Programmheft der Reutlinger »Jungen Oper« und eine Eintrittskarte zum »Tote Hosen«-Konzert, die seine Jugenderinnerungen bestimmen.

Beate Müller-Gemmeke, 48, zeigte den hundert Jugendlichen ein Foto aus ihrer Zeit als Feldhockey-Spielerin der Junioren-National-Mannschaft. »Ich mit glatten Haaren«, denn die Locken seien erst mit 21 gekommen »komisch!«

Wunsch nach Veränderung

Stefan Straub, geboren 1945, erinnert sich mit dem Buch »Zehn Legenden um den Hunger in der Welt« an seine »Entdeckung« der globalen Ungerechtigkeit. Sie, vielmehr das Bemühen ihr entgegenzuwirken, ließ er die Jugendlichen wissen, präge sein Handeln bis heute.

Auch die anderen Kandidaten nennen den Wunsch nach Veränderung als Motiv ihres politischen und ehrenamtlichen Einsatzes. »Ich möchte mich einmischen«, bekennt Müller-Gemmeke, und Kober sagt: »Ich will zumindest ein bisschen die Welt verbessern.« In langer Diskussion haben Moderator Dr. Timm Kern und das Publikum selbst Position bezogen, nachgehakt und Offenheit gefordert; in der Außen-, Finanz- und Innenpolitik, bei Sicherheits- und Sozialfragen. (GEA)